



Ida Friederike Görres

Freitag, 14.05.21, 15.00 Uhr bis
Samstag, 15.05.21, 13.00 Uhr

Katholische Akademie für Berufe
im Gesundheits- und Sozialwesen
Ostengasse 27, Regensburg

Tagung „Glut und Schmerzen des Glaubens“

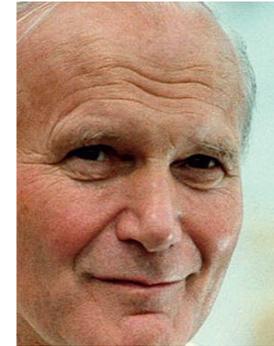


Prof. Dr. Konrad Baumgartner
Bildrechte: Andreas Schmid

Donnerstag, 10.06.21, 19.30 Uhr

MuseumsCafé im Historischen Museum
Dachauplatz 2–4, Regensburg

Prof. Dr. Konrad Baumgartner



Karol Wojtyła/Johannes Paul II.
Bildrechte: CC Wikimedia Commons – gemeinfrei

Samstag, 10.07.21, 14.30–19.00 Uhr

Diözesanzentrum, Konferenzraum III
Obermünsterplatz 7, Regensburg

Tagung „Im Dienst am Menschen“



AKADEMISCHES FORUM
ALBERTUS MAGNUS

im Bistum Regensburg

Vorträge und Tagungen im
ersten Halbjahr 2021

ALFRED KNOLL

FERDINAND EVERS

HERMANN LEBER

HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ

KONRAD BAUMGARTNER

VEIT NEUMANN

MODERATION: SIGMUND BONK

Ein neuer Blick auf Ida Friederike Görres (1901–1971)

Am 15. Mai 2021 jährt sich der 50. Todestag von Ida Friederike Görres, geb. Reichsgräfin Coudenhove-Calergi. Die einst berühmte Autorin des deutschen „renouveau catholique“, hochbegabte Tochter eines Österreicherers und einer Japanerin, ist heute kaum mehr in Erinnerung – zu Unrecht! Denn Görres' ebenso klare wie originelle Darstellungen von Heiligen, ihre Sicht auf Kirche und Welt, die Aussagen zu Mann, Frau, Ehe, Zölibat und manches andere mehr sind von bleibender Aktualität – und sehr erhellend gerade auch für die angespannte Lage der Kirche in unserer Zeit.

Aus diesem Anlass soll eine Tagung an eine engagierte Laientheologin, wortgewandte Schriftstellerin und feinfühlig Lyrikerin erinnern, dabei auf die durchnehmend hohe Qualität ihrer Schriften verweisen und zugleich versuchen, ein neues Licht auf Person und Werk zu werfen.

Das Spektrum der Tagungsthemen wird Görres' Leben und Denken, ihr Kirchenbild, ihre Sicht auf das Verhältnis von Kirche und Welt, religiösem Dasein und Alltag, die Schriften über große Heilige (insbesondere Therese von Lisieux) und Bemerkungen zu ihrer Sprache (zum Briefwechsel mit Paulus Gordan OSB) umfassen.

Referenten: Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Prof. Dr. Sigmund Bonk, Fr. Meinrad Hoetzel OSB, Prof. Dr. Veit Neumann, Prof. Dr. Michael Stahl und Dr. Gudrun Trausmuth

Am Freitag, 14.05.21 wird voraussichtlich auch ein Film über Ida F. Görres gezeigt und am Samstag 15.05.21 findet um 9.00 Uhr eine kleine Gedenkfeier in der Hauskapelle der Katholischen Akademie mit S.E. Bischof Dr. Rudolf Voderholzer statt.

Tagungsgebühr (inkl. Kaffee/Kuchen und ein Mittagessen zum Abschied): € 25.- (ohne Mittagessen: € 18.-)

Weitere Informationen folgen unter: www.albertus-magnus-forum.de

Johann Michael Sailer und Matthias Claudius

Der große Pastoraltheologe und weit über die Bistumsgrenzen hinaus bedeutende Regensburger Bischof Johann Michael Sailer (1751–1832) wirkte als viel geleserter Buchautor, aber fast noch mehr als Lehrer, nämlich durch die Heranbildung eines neuen Priestertyps. Mehr als tausend jungen Geistlichen vermittelte er während seiner dreißigjährigen Lehrtätigkeit die Notwendigkeit der Einkehr bei sich selbst und die damit möglich gewordene innerliche Gottesbeziehung – dazu auch die Fähigkeit, sich im täglichen Leben auf die gesamte Existenz der ihnen anvertrauten Gläubigen einzulassen.

Zu seinen begeisterten Schülern gehörte auch König Ludwig I. von Bayern. Bischof Sailer unterhielt und pflegte darüber hinaus viele Briefkontakte und Brieffreundschaften.

Prof. Baumgartner schreibt: „Was fällt Ihnen ein zu Matthias Claudius (1740–1815)? Sicher: Der Mond ist aufgegangen... Und dann der Wandsbeker Bote. Erstaunlich ist, dass Johann Michael Sailer auch zu Matthias Claudius gute Kontakte hatte. Er hat ihn zwar nie getroffen, aber der Briefwechsel ist beeindruckend. Claudius war eher verhalten, hat aber den Priester und Theologen aus Bayern doch sehr geschätzt. Mehr darüber: in diesem Vortrag und im anschließenden Gespräch dazu.“

Weitere Informationen folgen unter: www.albertus-magnus-forum.de

Konrad Baumgartner, Priesterweihe 1965, Promotion in München 1974; 1976–1980 Professor an der Gesamthochschule Eichstätt; 1980–2006 Ordinarius für Praktische Theologie (Pastoraltheologie) an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg, zuletzt dort auch deren Dekan; Prälat; Rector Ecclesiae in St. Albertus Magnus, Schloss Spindlhof (Regenstauf); jahrzehntelange Mitarbeit in Pfarreien des Bistums Regensburg; Mitherausgeber des Lexikons für Theologie und Kirche (LThK); Redakteur und Mitarbeiter bei „Der Prediger und Katechet“. Professor Baumgartner ist Autor zahlreicher Bücher und gilt (u. a.) als der Kenner von Person und Werk Johann Michael Sailers, des „bayerischen Kirchenvaters“.

Unlängst ist anlässlich des 80. Geburtstags des Vortragenden im Verlag Friedrich Pustet die Festschrift „Glaube, der zum Leben hilft“ erschienen, eine Auswahl von 34 Aufsätzen aus seinem wissenschaftlichen Werk, hg. von August Laumer und Peter Scheuchenpflug.

Karol Wojtyła/Johannes Paul II. christliche Anthropologie

Die Erfahrungen mit dem Virus, das die Menschheit seit rund einem Jahr in Atem hält, werfen auch tiefgreifende anthropologische Fragen auf. Die Fragilität des menschlichen Daseins wird offenkundig. Die Frage nach der Würde des Menschen stellt sich neu im Blick auf Einschränkung von Freiheitsrechten oder auch angesichts des Problems der „Triage“ für den erschreckenden Fall, dass nicht genügend medizinische Geräte für die Versorgung der infizierten Menschen zur Verfügung stehen: Nach welchen Kriterien sollen Ärzte die Rangfolge der Patienten festlegen?

In der Frage nach dem Menschen hatte das Denken Karol Wojtyła/Johannes Pauls II. sein Zentrum gefunden. Dies belegen sowohl seine philosophischen Texte aus vorpäpstlicher Zeit als auch der Titel seiner ersten Enzyklika „Redemptor hominis“ (Erlöser der Menschen). Nachdem das im vorigen Jahr von Bischof Dr. Rudolf Voderholzer angeregte Symposium „Im Dienst am Menschen“ anlässlich des 100. Geburtstags des heiligen Papstes aufgrund der Pandemie nicht als Präsenztagung stattfinden konnte, greift die diesjährige (verkürzte) Tagung das Thema „Im Dienst am Menschen“ erneut auf.

Damit kann der anthropologisch-theologische Beitrag Johannes Pauls II./Karol Wojtyła nun auch vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen erläutert werden.

Als Referenten sind angefragt: Prof. Dr. Manfred Gerwing, Prof. Dr. Veit Neumann, PD Dr. Hans Ernst, Dr. Helmut Müller. Moderation: Dr. Stefan Endriß, Prof. Dr. Sigmund Bonk

Tagungsgebühr (inkl. Kaffee und Kekse zur Begrüßung) : € 10.-

Weitere Informationen folgen unter: www.albertus-magnus-forum.de

Das im Jahre 2014 von S.E. Bischof Dr. Rudolf Voderholzer gegründete AKADEMISCHE FORUM ALBERTUS MAGNUS ist eine offene Plattform für Vorträge und Tagungen zu Themen aus dem Schnittkreis von Kirche, Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Das FORUM koordiniert darüber hinaus die vier wissenschaftlichen Institute der Diözese Regensburg.

Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen ist coronabedingt erforderlich. Im Falle einer coronabedingten Absage von Vorträgen werden gegebenenfalls Online-Seminare angeboten. Der Eintritt beträgt in der Regel EURO 5,00.



Prof. Dr. Alfons Knoll
Bildrechte: Privat

Mittwoch, 24.02.21, 19.30 Uhr

Online-Kursraum der Katholischen
Erwachsenenbildung der Stadt Regensburg
– von zuhause aus!

Internet-Vortrag
Prof. Dr. Alfons Knoll



Prof. Dr. Ferdinand Evers
Bildrechte: N. Deli Be

Donnerstag, 25.03.21, 19.30 Uhr

Café „Goldenes Kreuz“
Haidplatz 7, Regensburg

Prof. Dr.
Ferdinand Evers



Prof. Hermann Leber
Bildrechte: Hans-Christoph Dittscheid

Donnerstag, 29.04.21, 19.30 Uhr

Haus der Musik, Konzertsaal
Bismarckplatz 1, Regensburg

Prof. Hermann Leber

Informationen über das FORUM und seine Aktivitäten:

- Sekretariat: Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
- Telefon: 0941/597-1612 (Sekretariat) bzw. -1611 (Direktor)
- Fax: 0941/597-1613
- Mail: akademischesforum@bistum-regensburg.de
- Webpage: www.albertus-magnus-forum.de
- Internetseiten (Bistum Regensburg, Seelsorgeamt, Stadt Regensburg/Veranstaltungen, Kulturportal Regensburg, Regensburg Regional), Facebook, Sonntagszeitung, Plakate, Flyer, E-Newsletter, Tagespresse

Alle Veranstaltungen finden statt in Zusammenarbeit mit der KEB im Bistum Regensburg e. V. und der KEB in der Stadt Regensburg e. V.

Tagung (mit Krippen-Ausstellung)
„Setkáváni – Encounters – Begegnungen“

Sa. 17.04.21

Jesuitenrefektorium, Klattau/Klatovy (Tschechien)



Im Rahmen der Diözesanpartnerschaft Regensburg-Pilsen findet ein marianisches Symposium statt: „Patrona Bavariae, Patrona Bohemiae: Marienverehrung durch die Jahrhunderte“ (einschließlich Pontifikalamt mit barocker Konzertmesse)

Referenten: Dr. Bischof Rudolf Voderholzer, Prof. Dr. Jan Royt (Karlsuniversität Prag), Prof. Dr. Klaus Unterburger (Universität Regensburg), Dr. Vladimir Horpeniak (Böhmerwald Museum)

Tagungsgebühr: 20 €

In Kooperation mit Ackermann-Gemeinde Regensburg und dem Katakombenverband Klatovy

Anmeldung: akademischesforum@bistum-regensburg.de

Weitere Informationen, etwa zur Busfahrt, demnächst unter:

www.albertus-magnus-forum.de

„Raum des Daseins – Raum des Glaubens – Raum Gottes“
Zur ‚Verortung‘ christlicher Weltanschauung bei Romano Guardini

Seit Ende der 1980er-Jahre spricht man in der Kulturwissenschaft von einem „Spatial turn“, einer „Wende zum Raum“. „Raum“ wird hier nicht nur geographisch verstanden, sondern auch in einem virtuellen Sinn und als eine besondere Art, die Welt zu erfassen.

Eine solche Wende zum „Raum“ gab es bereits im Gefolge der Phänomenologie in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts; sie zeigt sich besonders bei Romano Guardini (1885-1968), der dem „Raum“ sowohl in seinen Beiträgen zum „Geist der Liturgie“ und zur „Liturgischen Bildung“, wie auch im Hinblick auf das Dasein im Ganzen und den Vollzug menschlicher Personalität sehr große Aufmerksamkeit geschenkt hat.

Der Vortrag stellt Überlegungen eines großen Theologen des 20. Jahrhunderts vor, dem es um die Frage geht, welchen „Raum“ der christliche Glaube in einem radikal veränderten Weltbild überhaupt noch einnehmen kann und wo letztlich Gott selbst in einem Kosmos, der keine erkennbaren Grenzen mehr aufweist, existenziell „verortet“ ist.

Reflektieren wir darauf, wo seit etwa einem Jahr Unterricht, Vorlesungen, Vorträge, Fortbildungen, Betriebsversammlungen, Tagungen usw. stattfinden – nämlich in virtuellen Räumen des Internets –, so wird eine weitere Aktualität der Thematik Raum erkennbar.

Zur Durchführung der Internet-Veranstaltung verwenden wir das Videokonferenz-System BigBlueButton in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung der Stadt Regensburg. Hier der Link zum Online-Vortrag: <https://live.keb-bistum-regensburg.de/keb-vdq-rmq-xuy>

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Alfons Knoll wurde in Untersulmetingen (Landkreis Biberach) geboren; Studium der Katholischen Theologie in Tübingen und München; 1983 Priesterweihe in Ulm-Wiblingen; 1993 Promotion zum Dr. theol. an der Universität Tübingen mit der Arbeit „Glaube und Kultur bei Romano Guardini“; 2003 Habilitation im Fach Dogmatik und Dogmengeschichte; Privatdozent, ab 2004 Professor für Systematische Theologie (Fundamentaltheologie) an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg; zahlreiche Gastvorträge und Publikationen – thematisch einschlägig ist auch: Alfons Knoll (Hg.), Romano Guardini 1945. Worte zur Neuorientierung, Ostfildern 2015.

Von dem, was uns verbinden kann:
Naturwissenschaften, Kunst und Religion

Erstmalig in der Geschichte betrifft ein Ereignis – in Form einer Seuche und ihrer Folgen – unmittelbar die gesamte Menschheit. Zu Recht ist immer wieder betont worden, dass zur Eindämmung der Katastrophe einfach alle ihren Beitrag leisten müssen. Die Krise verbindet uns. Aber wenn das Virus besiegt werden sollte: Was wird uns nach der Krise verbinden?

Das wirtschaftlich-soziale Ausmaß der Corona-Krise und die damit verbundenen Erschütterungen könnten in absehbarer Zeit zu gravierenden politischen Destabilisierungen und bei zahllosen Menschen zu fundamentalen Verunsicherungen führen. Eine Frage, die in der pluralistischen Moderne immer schon virulent gewesen ist, erhält mit einem Male gewaltige soziale und psychische Sprengkraft – und wird diese wohl noch längere Zeit weiter behalten:

Was ist es, das uns langfristig und nachhaltig verbinden könnte?

Professor Evers schreibt: „Die Umwelt ist im Umbruch, Gesellschaften fallen auseinander, Bildung zerbröckelt zur Fachkompetenz. Was kann das zusammenhalten? Die Vortragsthese laute: Was verbindet, sind gemeinsame Erfahrungen und deren Deutung – Ideen. Ebenso beim Dreiklang von Naturwissenschaften, Kunst und Religion: Diese sind aufeinander angewiesen, wenn das Leben in all seinen Ausdrücken erfasst und nicht nur zergliedert werden soll.“

Weitere Informationen – insbesondere zur Frage nach der Art der Veranstaltung (virtuell?) – folgen unter: www.albertus-magnus-forum.de

Ferdinand Evers wurde in Neuenkirchen (Steinfurt) geboren; Studium der Physik an der TU München; Diss. 1995, Arbeitsgruppenleiter am Karlsruher Institut für Technologie (2006-2014; Habilitation 2006). Er forschte am Karlsruhe Institute of Technology, in Jerusalem und Bombay und ist (seit 2015) Professor für Theoretische Physik an der Universität Regensburg. Forschungs-Schwerpunkt liegen auf der Computergestützten Theorie der Kondensierten Materie und der Theorie von „Quanten-Transport and Dissipation“.

Michelangelo, Haman und die Laokoon-Gruppe
Die 1506 entdeckte antike Laokoon-Gruppe als Vorbild für Michelangelos' Fresko Hamans in der Sixtina

Musikalische Umrahmung: Anna Sophia Langrieger (Violine) und Christine Lindermeier M. A. (Klavier)

Ein Vortrag über Inspirationen Michelangelos durch die Laokoon-Gruppe erlaubt tiefe grundsätzliche Einblicke in seine Figurenauffassungen und in die Entstehungsprozesse vieler seiner Werke. Die Laokoon-Gruppe hat, wie wohl kein anderes Kunstwerk der Antike, die Entwicklung der europäischen Kunst geprägt. Unzählige Künstler haben sich davon durch die Jahrhunderte inspirieren lassen und sich mit ihr in Malerei, Skulptur und Zeichnung auseinandergesetzt – keiner aber intensiver als Michelangelo!

In diesem Zusammenhang fällt auch ein neues Licht auf die sog. „Kreuzigung des Haman“ in der Sixtinischen Kapelle.

Mit einigem Recht hat Carl Justi das Buch „Esther“ des Alten Testaments als „gottlos“ und als „Verlegenheit für Apologeten“ bezeichnet. Aufregend erscheint, dass ausgerechnet dieses ganz besondere Buch – mit seinem zentralen Thema der Bestrafung Hamans – für Michelangelo nichts als bloßer „Stoff“ war. Erst dessen eigenmächtige schöpferische Umwandlung erlaubte Michelangelo eine auf Christus voraus deutende Darstellung des gekreuzigten Haman, die ohne eine genaue Kenntnis der Laokoon-Gruppe so nicht möglich gewesen wäre.

Weitere Informationen – insbesondere zur musikalischen Umrahmung und zur realen Durchführbarkeit – folgen unter:

www.albertus-magnus-forum.de

Hermann Leber, Kunsthistoriker, Kunstpädagoge, geb. in Ludwigshafen a. R., 1962 bis 1963 besuchte er das Hochschulinstitut für Kunst- und Werkerziehung, danach die Staatliche Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. 1976 bis 1978 Tätigkeit an der TU Braunschweig; 1980 Professor für Bildende Kunst und Kunsterziehung in Hildesheim; 1981 Lehrstuhlinhaber für Bildende Kunst und ästhetische Erziehung an die Universität Regensburg. Hermann Leber wirkte hier 25 Jahre lang. Seine Werke befinden sich in zahlreichen internationalen Sammlungen und auch an mehreren öffentlichen Plätzen in Deutschland.